

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **58=78 (1912)**

Heft 46

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVII. Jahrgang.

Nr. 46

Basel, 16. November

1912

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an **Beno Schwab & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzelle.

Redaktion: Oberst **U. Wills**, Meilen.

Inhalt: Vor dem Falle von Konstantinopel. — Die Rollbahre. — Die großen österreichischen Kavalleriemänöver, Herbst 1912, in Ungarn. — Skandinavische Truppenübungen und ihre Ergebnisse. — Ausland: Deutschland: Scheinwerferzüge für die Pioniertruppe. — Italien: Mangel im Offiziersersatz. — Rußland: Mehrausgabe für das Heer. — Niederlande: Bestimmungen für Manöver und sonstige militärische Uebungen.

Vor dem Falle von Konstantinopel.

Das gewaltige Drama auf der Balkanhalbinsel nähert sich seinem Ende, um scheinbar einem andern Raum zu geben. Das Ende des Vernichtungskrieges gegen die Türkei wird in einem Einmarsch der siegreichen Heere in das alte Byzanz zu erblicken sein. Die Bulgaren sind von der herrlichen Stadt am Bosphorus nicht mehr weit entfernt. Noch einmal wollen sich wohl die Trümmer der ottomanischen Ostarmee und aus Kleinasien herangezogene Verstärkungen dem Gegner in der befestigten Linie von Cataldza entgegenstellen, um im „heiligen Krieg“ den Ansturm der modernen Kreuzfahrer zu brechen, man ist aber versucht, den Ausgang dieses Verzweiflungskampfes schon heute vorherzusagen. Während die Pforte sich anschiebt, den letzten tödlichen Streich auf dem thrazischen Kriegsschauplatze abzuwehren, haben sich auch auf den andern Kriegsschauplätzen wichtige Ereignisse abgespielt. In Saloniki sind griechische Truppen eingezogen, Prevesa ist gefallen, die Serben haben die Eroberung Albanien begonnen, die bulgarische Strumatal-Armee kommt dem Aegäischen Meere immer näher. Dagegen ist es den Türken bisher gelungen, Skutari und Adrianopel zu halten. Im nachstehenden sollen nun die Ereignisse, die in der Woche vom 3. bis 10. November bekannt wurden, ausführlicher gewürdigt werden:

Auf dem Kriegsschauplatz im *Epirus* ist der Fall von Prevesa zu verzeichnen. General *Sapuntzakis* eröffnete mit seiner Division am 2. November 7 Uhr früh den Angriff gegen die Türken, die sich vor Prevesa verschanzt hatten. Der Kampf, in dessen Verlauf die Griechen sich der Höhen von Nikopolis bemächtigten, dauerte bis 5 Uhr nachmittags. Zu dieser Stunde bot der Gouverneur von Prevesa die Kapitulation der Garnison an. Sie wurde angenommen. Im Besitze von Prevesa hoben die Griechen die über diesen Hafen verhängte Blockade auf, dagegen wurde die Blockade der epirotischen Küste bis Valona erstreckt.

Auf dem *thessalischen* Kriegsschauplatze hatten wir es schon in der Vorwoche mit zwei Operationen der Griechen zu tun: dem Vormarsch auf Monastir und die Vorrückung auf Saloniki.

Der Vormarsch auf *Monastir* ist ins Stocken geraten (gleichwie die korrespondierende Vorrückung der Serben über Prilep nach Monastir), weil sich Teile der in der Schlacht von Kumanowo versprengten türkischen Wardar-Armee bei Monastir versammelt hatten. Ein Teil dieser Streitkräfte trat den über Branica, Florina auf Monastir vorrückenden Griechen entgegen und zwang sie in die Defensive. Von der Kronprinzenarmee wurden Verstärkungen erbeten, nach deren Eintreffen die Offensive wieder aufgenommen werden dürfte. Die Hauptarmee unter dem Kommando des Kronprinzen *Konstantin* erfuhr in der Berichtswoche die Krönung ihrer Operationen. Wir haben sie in unserem letzten Berichte in Karaferia verlassen. Auf dem weiteren Vormarsch erfuhr sie, daß die Division Serres der Wardar-Armee bei Jenidze Stellung genommen habe. Diese Stellung wurde am 1. und 2. November von den Griechen wiederholt angegriffen. Am Abend des 2. konnte endlich Jenidze besetzt werden. Der Gegner ging an den Wardar zurück, gab aber auch diese Linie am 5. auf, nachdem er die meisten Brücken zerstört hatte. Die Griechen überschritten den Wardar am 5. und 6. mit 60 000 Mann und 16 Feldbatterien auf Kriegsbrücken und rückten dann strahlenförmig, hauptsächlich über Kardular und Pyrgi gegen Saloniki vor. Auf die Mitwirkung der Serben und Bulgaren mußte verzichtet werden, da erstere bei Geogeli, letztere bei Strumeitza vom Feinde aufgehalten worden waren. In Saloniki befand sich eine Garnison von 15 000 Türken, wozu noch die Trümmer der bei Jenidze geschlagenen Division Serres kamen. Am 7. richtete der Kronprinz an den Kommandanten von Saloniki die Aufforderung zur Kapitulation. Die Verhandlungen hierüber zogen sich in die Länge, da anfangs der Kommandant des Forts Karaburne sich der Kapitulation nicht anschließen wollte. Nun wurde das Fort bombardiert. Dieses hißte die weiße Flagge, die Kapitulationsverhandlungen wurden fortgesetzt. Am 8. abends kam die Kapitulation zustande, die zur Entwaffnung der Garnison und zum Einzug der Griechen in *Saloniki* führte.

Die *griechische Flotte* hat am 4. die Insel Psara, am 6. Tenedos besetzt und konvoglierte einen